

Bezugspreis*) monatl. M.: bei der Geschäftsst. 2 000 000 bei den Ausgabest. 2 020 000 durch Zeitungsab. 2 040 000 durch Post inkl. Geb. 2 047 500 ins Ausland 3 000 000 v. M. in deutscher Währ. nach Kurs.

*) Dünge Preise gelten als Grundpreise. Verlag und Post haben das Recht, bei weiterer Geldentwertung eine Nachforderung zu erheben.

Fernspr. 2273, 3110. Telegr.-Abz.: Tageblatt Polen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Ercheint an allen Werltagen. Anzeigepreis: 1. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens 40 000 M. Restameteil 100 000 M. *) Sonderplatz 50 % mehr für Aufträge aus Deutschland } Millimeterzeile im Anzeigenteil 40 000 M. in deutscher Währung nach Kurs. Postcheckkonto für Polen: Nr. 200 233 in Polen. Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Aussperrung hat der Bezueher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Das französisch-tschechische Bündnis

Die Wirkung, die die Meldung von dem bevorstehenden Abschluß eines französisch-tschechischen Bündnisvertrages bei der Diplomatie und Presse Europas hervorrief, wird unter den Beiträgen der letzten Jahre wohl einzig und allein von der Wirkung des deutsch-russischen Vertrages von Rapallo im Jahre 1922 übertroffen. Das Erstaunen, die Aufregung und ein eifriges Rätselraten über die Bedeutung dieses Bündnisses nehmen in der Presse aller Länder einen weiten Raum ein. Die Nachricht war eine vollkommene Überraschung. Präsident Masaryk hatte bei seinem Besuche in Paris und London im vergangenen Sommer mit der größten Geheimschick die Distretion über das damals schon in seinen Grundzügen vereinbarte Bündnis gewahrt. In England hat der Präsident der Presse geradezu irreführende Mitteilungen gemacht und mit der ehrlichsten Miene von der Welt versichert, daß die Tschechoslowakei nicht die Absicht habe, mit einem der Ententestaaten ein Bündnis zu schließen. Darob jetzt Entrüstung in der damals beschworenen Methode gibt sich der Vertrag einen geradezu extrem friedlichen Anstrich. Man versichert, daß es sich nur um die Durchführung einer Friedenspolitik handele, daß kein geheimes Militärabkommen dahinter stecke und daß für den Kriegsfall das Abkommen rein defensiv sei. Aber derartige Erklärungen befagen nichts. Sie sind selbstverständlich. Es kann nicht geleugnet werden, daß bei solch einem Bündnis nach den Regeln der wohlbekannteren alten Staatsroutinen, gegen die alle Wilsonschen und pazifistischen Träume machtlos sind, immer das Risiko vorliegt, daß ein Volk schließlich gezwungen wird, sich für fremde Interessen zu verbluten.

Man weist darauf hin, schreibt Theodor Wolff im „Berl. Tagebl.“, „daß der Bündnisvertrag mit der Tschechoslowakei nicht von einer Militärkonvention begleitet sei. Als ob nicht bekannt wäre, daß die tschechische Armee von französischen Offizieren organisiert worden ist, und als ob jemand meinen könnte, Frankreich denke gar nicht an die tschechoslowakischen Soldaten, sondern wolle durch den Vertrag nur ein Anrecht auf die ausgezeichneten Prager Schinken gewinnen.“ Dazu denke man an die großen Rüstungskredite, die die Tschechoslowakei bereits von Frankreich erhielt.

Wenn zwei Staaten, die durch viele hundert Kilometer fremden Gebietes getrennt sind und deren Bevölkerung nicht dem gleichen Stamme angehört, ein enges Freundschaftsbündnis zur Aufrichterhaltung des Friedens schließen, dann fragt sich jeder: Gegen wen?

Frankreich wird nicht mehr bedroht. Es ist die größte Militärmacht der Welt und seine Politik war in vergangenen Jahre auf der ganzen Linie siegreich. Was sollte für Frankreich der Schutz von seiten der Tschechoslowakei bedeuten?

Wer aber bedroht die Tschechoslowakei. Der Rest des alten Österreichs ist zu klein und eine Tendenz zur Aufrichtung des Habsburger Reiches dort nicht vorhanden. Deutschland kommt auch nicht in Frage. Man weiß in Prag ganz genau, daß alle ernsthaften deutschen Politiker eine gesunde Entwicklung der Beziehungen wünschen. Ungarn könnte in Frage kommen, aber dies Land ist ja auch wirtschaftlich vernichtet und außerdem von den Staaten der Kleinen Entente so umschlossen, daß ein ungarischer Irredentenkampf aussichtslos wäre.

Und Polen? Ein Freundschaftsverhältnis zwischen beiden Ländern besteht nicht. Schon im Sommer wandte sich Benesch mit aller Schärfe gegen Polen anlässlich der Jaworzynafrage. Jetzt ist die Jaworzynafrage vom Völkerbundsrat, in den Benesch statt Stürmont gewählt wurde, zu Polens Ungunsten entschieden. Will Frankreich die polnische Rivalität dadurch dämpfen, daß es sich ostentativ auf die gleiche Bank mit der Tschechoslowakei setzt?

In England, Italien und den Vereinigten Staaten nimmt die Abneigung gegen Frankreich und seiner Politik immer mehr zu. Scharfe Kritik wird an den der Kleinen Entente und Polen gewährten Rüstungskrediten geübt. Der „Temps“ verteidigt Frankreich wenig überzeugend gegen diese anwachsende Kritik. In diesem Augenblick, wo Frankreichs Ruf ziemlich stark gelitten hat, ist die Anlehnung der Tschechoslowakei ein schöner Erfolg. Ein Vasallenstaat mehr, der gegebenenfalls für Frankreich das Blut seiner Schöne vergießt.

Die Tschechoslowakei treibt eine panlawistische Politik und hat ihre Augen auf Rußland gerichtet. Sie war gegen die Angleterung von Ostgalizien an Polen, weil sie dort auf eine längere Strecke an Rußland zu grenzen hoffte. Im Prager Abgeordnetenhaus äußerte sich Benesch über das Verhältnis der Tschechen zum russischen Volke. „Alles, was wir in Beziehung auf das gegenwärtige Rußland und auf seine Emigranten tun, ist seinem wirklichen Wesen nach Arbeit für die Zukunft. Wir werden diese Politik fortsetzen, um zu demselben Verhältnis zu Rußland zu kommen, das wir, was Frankreich anbetrifft, stufenweise ausgestaltet haben und weiter ausgestaltet werden. Also soll offenbar die

Vorbereitung zur Sanierung der Finanzen.

Die außerordentlichen Vollmachten.

Der unter der Einwirkung von Beratungen mit Juristen und Volkswirtschaftlern von der Regierung abgeänderte Gesetzentwurf über die Vollmachten des Präsidenten lautet:

- Artikel I.
Zur Sanierung des Staatsschatzes und Durchführung der Valutareform wird folgendes bestimmt:
1. Befehlsmäßigkeit der Zahlungsfrist für gewisse Gebühren und Vereinfachung des Steuerverfahrens nur bei bestimmten Steuern.
 2. Vornahme von Änderungen in den Zollsätzen gemäß den Wirtschaftsverhältnissen.
 3. Sparmaßnahmen zur Vermeidung eines Zahlungsbetrages in der Staatswirtschaft in den durch die Verfassung gesteckten Grenzen. Einschränkung im Bereich der Tätigkeit von Verwaltungsorganen und Verwaltungsämtern bzw. Aufhebung dieser Ämter, jedoch mit Ausnahme von Ministerien.
 4. Überweisung bestimmter Aufgaben und Funktionen, die bisher Staatsorganen obgelegen haben, an die Selbstverwaltungen, Sicherstellung entsprechender Eigenmittel für die Selbstverwaltungen, Einführung der Sparmaßnahmen in die Selbstverwaltung und Deckung der außerordentlichen Ausgaben durch außerordentliche Einkünfte im Wege entsprechender Festlegung des selbstverwaltlichen Finanzwesens.
 5. Aufnahme von besonders berechtigten und garantierten Staatsanleihen bis zur Höhe von 500 Millionen Goldfranken, was jedoch nicht mit einer Verpachtung der Monopole und der Staatsbahnen verbunden sein darf.
 6. Verkauf von Staatsunternehmen bis zur Höhe von 100 Millionen Goldfranken.
 7. Durchführung von Änderungen in den Satzungen der langfristigen Kredite, in den Satzungen der Finanzinstitute des Staates und derjenigen, an denen der Staat beteiligt ist, sowie deren Organisation bzw. Vereinigung.
 8. Festlegung und Einführung eines auf den Monometallismus des Lots gestützten neuen Münzsystems, Festsetzung der polnischen Münzeinheit, Bestimmung und Emission neuer Zahlungsmittel.
 9. Übergang zur neuen Valuta mit Festlegung des Verhältnisses der polnischen Mark zur künftigen Münzeinheit, sowie Liquidierung der bisherigen.
 10. Umrechnung der öffentlichen und privatrechtlichen Verpflichtungen in die neue Valuta, sowie Festlegung der Art und der Frist ihrer Abtragung.
 11. Errichtung der Emissionsbank auf Grund eines besonderen Statuts, ihre Ausstattung mit Berechtigungen zur Emission von Banknoten und Verleihung des Charakters öffentlicher Ämter an ihre Dokumente und die Überweisung des Staatsvermögens an sie, das sich in der polnischen Landesdarlehnskasse befindet, im Wege der Veräußerung, sowie auch des Nationalvermögens; und Abschluß eines Vertrages, der das Verhältnis des letzteren zum Staatsschatze festlegt.
 12. Konversion und Konsolidierung der Anleihen und Staatsverpflichtungen.

Artikel II.
Die Durchführung der Bestimmungen des Artikels I wird im Jahre 1924 im Wege von Verfügungen des Staatspräsidenten erfolgen, die auf Grund von Beschlüssen des Ministeriums erlassen werden. Diese Verfügungen können auch bisher gültige Gesetze und andere Rechtsvorschriften ändern, aber nur in den Grenzen der obigen Bestimmungen.

Artikel III.
Das vorliegende Gesetz gilt in ganz Polen.

Artikel IV.
Das Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Aus der in den Sejmkorridoren herrschenden Stimmung und aus der Meinung der einzelnen Parteien wird der Schluß gezogen, daß das Ermächtigungsgesetz in der Kammer eine ansehnliche Mehrheit finden werde.

Tschechoslowakei einen Brückenpfeiler für die erneuerte französisch-russische Freundschaft, die auf einen etwaigen Fall der Sowjetregierung rechnet, bilden. Schon jetzt haben sich französische Abgeordnete, Senatoren, Kaufleute und Industrielle in Rußland umgesehen, der Handelsverkehr nimmt ständig zu und diese ganze Entwicklung kann eines Tages eine für Polen sehr bedrohliche Wendung nehmen, worauf sogar eine unvorhergesehene Bedeutung des „Temps“ schon hinweist.

Auch Italien ist keineswegs zufrieden mit dieser neuen Wendung. Man sieht den Vertrag als einen neuen Vorstoß des französischen Imperialismus an. Man merkt die Richtung auf engere Beziehungen zu Rußland. Der „Corriere d'Italia“ erklärt: Unser Nachbar bemüht sich, ein neues slawisches Österreich zu schaffen, das offiziell gegen Deutschland arbeitet, in Wirklichkeit aber antiitalienisch ist.

Auch ein englisches Blatt, die „Daily News“ betont, daß der Vertrag ein Kettenglied zwischen Paris und Moskau bilden solle. Die Tschechoslowakei soll zunächst vor allem als Brücke für die Wirtschaftsbeziehungen Frankreichs zu Rußland dienen, später auch als politischer Mittler. Polen aber wird man dann, wenn es so weit ist, das consilium abundi (den Rat zu verschwinden) geben, wie der „Temps“ durch einen ungeschickten Ratschlag schon andeutete.

Die Beurteilung des französisch-tschechischen Bündnisses in Italien.

Die französisch-tschechischen Abmachungen werden in Italien mit nachdenkendem Mißtrauen verfolgt. „Corriere d'Italia“ erblickt darin eine schwere Gefahr, denn Frankreich beabsichtige im Grunde nicht anderes als ein neues slawisches Österreich mit angeleglich antideutscher, tatsächlich aber antiitalienischer Spitze zu begründen. Ebenso schreibt die oppositionelle „Stampa“, die in der Annäherung der Tschechoslowakei an Frankreich eine böllige Unterwerfung erblickt. Den Grund hierfür bildeten die Hunderte von Millionen, die Frankreich der Tschechoslowakei ge-

Die Sitzung des Finanzausschusses.

In der Mittwochssitzung des Sejmatschusses für Finanzfragen, die unter dem Vorsitz des Abg. Byrka stattfand, berichtete Abg. Kwiatkowski über das Ermächtigungsgesetz. Dabei erwähnte er die früheren Vollmachten, die im Jahre 1920 dem Finanzminister Michalski gegeben wurden, schilderte den Verlauf der Beratungen über die Erteilung ähnlicher Ermächtigungen an die Regierung und stellte deren Systeme in anderen Staaten, insbesondere in Österreich und Deutschland, dar. Nach dem Referenten sprach der Finanzminister Grabski. Er schilderte die gegenwärtige Finanzlage, aus der hervorgeht, daß die Verschuldung des Staatsschatzes in der polnischen Landesdarlehnskasse in der Zeit vom 30. November bis zum 20. Dezember nahezu um 20 Millionen stieg. Der Baninotenumlauf vermehrte sich in dieser Zeit um 20 Millionen. Die Verschuldung des Staatsschatzes in der polnischen Landesdarlehnskasse ist dadurch auf 68 Millionen und der Banknotenumlauf auf 82 Millionen angewachsen. Die Verschuldung des Staatsschatzes würde noch größer sein, wenn nicht ein beträchtlicher Teil der Vermögenssteuervorschläge für Haushaltszwecke Verwendung gefunden hätte. Die eingezeichneten Vorschläge sind jedoch nicht effektiv ausgegeben worden, sondern in der polnischen Landesdarlehnskasse verblieben, um zu Valutazwecken verwandt zu werden. Gleichwohl hätten sie zur Verlangsamung des Tempos der Zunahme der Markverschuldung in der polnischen Landesdarlehnskasse beigetragen.

Bezüglich des Budgets für das Jahr 1924 sieht der Finanzminister voraus, daß man im Prinzip auf dem Standpunkte eines ausgeglichenen Budgets stehend, doch sowohl die Ausgabenpositionen, als auch die Positionen der Einnahmen über die präliminierten Summen hinaus beträchtlich vergrößern müssen. In der Rubrik der Ausgaben kämen insbesondere größere Erhöhungen, wie die Gehälter der Beamten um 100 Millionen Lot, das Betriebskapital der Eisenbahn um 50 Millionen Lot, sowie eine größere Summe für die Bedürfnisse des Heeres und der Schule in Betracht. Zum Zwecke der Deckung der Mehrausgaben sind vor allem die Einkünfte aus der Vermögenssteuer für das Jahr 1924 zu erhöhen worden, daß statt der vom früheren Finanzminister Rucharski präliminierten 170 Millionen Goldfranken in bar, 333 Millionen Goldfranken in bar einlaufen sollen.

Der Minister sieht ferner eine eventuelle Verkauf von Staatsobjekten vor, von denen im Punkte 6 des Artikels I des Ermächtigungsgesetzes die Rede ist. Man sieht auch Emissionen aus inneren Anleihen vor, eventuell aus Eisenbahnobligationen, deren Einkünfte auf 180 Millionen im Laufe des Jahres geschätzt werden können.

Obwohl die Haushaltslage Polens sehr kritisch ist, sagte der Minister, daß es ihm bei Anwendung der betreffenden Steuermaßnahmen und anderer Mittel, die im Gesetzentwurf über die Sanierung der Finanzen vorgesehen sind, gelingen werde, das Budget für das Jahr 1924 schon im Laufe des Februar ins Gleichgewicht zu bringen.

In der Frage der Emissionsbank steht der Minister auf dem Standpunkt schneller Errichtung dieser Bank als Privatbank unter geringer Beteiligung des Staatsschatzes und bei Vorbehalt bestimmter Staatseinkünfte für die Einrichtung der Organe des Bankvorstandes.

Der Minister versicherte, daß die Regierung sich bemühen werde, bei der Durchführung des Gesetzes über die Sanierung der Finanzen und die Valutareform mit dem Sejm und seinen Ausschüssen Fühlung zu halten und vor Herausgabe der Verfügungen mit Fachmännern des Sejm zu beraten.

Teuerungsziffern.

Die Warschauer Kommission zur Prüfung der Änderungen in den Unterhaltskosten hat einen Teuerungszuwachs von 62,6 % in der Zeit vom 16. bis 31. Dezember im Vergleich zur ersten Hälfte desselben Monats, für den ganzen Dezember eine Teuerungsziffer von 171,36 % errechnet. In Krakau liegt die Teuerung in der zweiten Hälfte des Dezembers um 71,06 %. Der Teuerungskoeffizient für den ganzen Monat beträgt 209,38.

habe, daselbe Frankreich, das seine Ruhrpolitik durch angebliche Finanznöte rechtfertigte. Angesichts der neuen Lage müsse Italien dringender denn je Anschlag an die Mächte suchen, die, wie England, Deutschland und Rußland, an der Wiederherstellung des Gleichgewichts beteiligt seien.

„Mattino“ meint, die französisch-tschechische Allianz beweise die Schwäche der beiden Staaten. Die wahre Gefahr bestehe darin, daß Frankreich einen Vorsprung von vier bis fünf Jahren gewonnen habe. Frankreich sei Italien, zumal in der Abtät, überlegen, dafür aber bestehe Italien ein Heer, das durch keine gefährlichen auswärtigen Besetzungen abgezogen wird. Frankreichs europäische Allüren, die innerlich wie äußerlich bedroht seien, würden bei einem tüchtigen Abenteuer berstehen. Alles weise darauf hin, daß Poincaré, der Vertreter des Streiksyndikats, seinerseits im Innern von der demokratischen Gefahr bedroht sei. Die Schwierigkeiten des ungelösten Ruhrproblems, die Drohung der englischen Arbeiterregierung, der Niedergang des Frank mühen die Herzen des starrköpfigen Koltringers tief erschüttern, der sich nicht mehr sicher fühle. Daß die Franzosen heute mit Italien anbinden möchten, sei dumm und würde die Freundschaft kosten.

Mißfallen in England.

Der Vertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei wird von der englischen Presse nach wie vor sehr lebhaft besprochen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, es sei überraschend, daß die so vorzügliche Prager Diplomatie sich auf ein derartiges Bündnis eingelassen habe, das früher oder später Europa in zwei bewaffnete Lager trennen müsse, wobei England und die skandinavischen Staaten die Rolle von Beobachtern einnehmen würden. Das neue Bündnis, so fährt das Blatt fort, habe besonders Interesse für Italien, da es die Versöhnung Italiens mit seinen früheren Feinden Ungarn und Bulgarien beschleunige und eine weitere Annäherung Italiens an Spanien vorbereite. Der Korrespondent folgert daraus, daß das französisch-tschechische Bündnis nicht zum Frieden Europas beitrage. Auch der „Observer“ bedauert, daß die Tschechoslowakei sich von den bisherigen Richtlinien ihrer Politik, die darauf gerichtet sei, Deutschland einzufreien, und die zu gleicher Zeit den Interessen Englands, Italiens, Rußlands und Deutschlands zumiderlaufe. Es sei unmöglich, meint das Blatt, daß die Tschechoslowakei Brücken nach Moskau und eine Barriere gegen Deutschland bilden könne.

Republik Polen.

Wie sich Kucharski verteidigt.

Der Finanzminister des zurückgetretenen Kabinetts Kucharski verteidigte sich in einer Sitzung der Nationaldemokratischen Partei...

Mit demselben Rechte könnte man sagen, daß die Verhältnisse auf Grund deren die Unruhen ausbrachen ferner die antiemittente Haltung Polens die Ausländer abstrafen...

Jamoycki wirklich eingetroffen.

Marcus Jamoycki ist am Neujahrstage in Warschau eingetroffen und folglich vom Ministerpräsidenten Gombosi empfangen worden.

Ministerrat.

Der Ministerrat nahm in einer Mittwochssitzung nach Erledigung laufender Angelegenheiten u. a. eine Verfügung an über die Normierung der Tagesdiäten ein...

Ueber die „Ausweisungen“ von Polen aus Deutschland.

Die polnische Presse hat in den letzten Tagen scharfe Angriffe gegen die deutsche Regierung gebracht, weil aus Mecklenburg mehrere tausend polnischer Staatsangehöriger...

Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um polnische Saisonlandarbeiter, die alljährlich zur Gewerkschaft der Arbeiter auf dem Lande aus den Ostgebieten...

Es handelt sich also nicht um Ausweisungen, wie die polnische Presse behauptet. Es handelt sich ferner um polnische Staatsangehörige, die nur zum geringeren Teil zum vorübergehenden Verlassen Deutschlands auf Grund besonderer vertraglicher Vereinbarungen...

Ein politischer Vorstoß der bulgarischen Regierung.

Sofia, 1. Januar. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet, daß der Ministerpräsident Czankow in seinem in der Sobranje gehaltenen Exposé bei der Besprechung der auswärtigen Lage behauptete...

Große Entrüstung in Belgrad.

Belgrad, 2. Januar. Durch die Rede, die der bulgarische Ministerpräsident Czankow am Freitag in der Sobranje hielt, ist plötzlich eine ernste Verschlechterung der Beziehungen zwischen Bulgarien und Südslawien eingetreten.

Mangelnder guter Wille Frankreichs gegen Deutschland.

Die Veröffentlichung der wesentlichen Teile des deutschen Memorandums durch das Reuters-Bureau hat in Paris eine Wirkung gehabt, die sich nicht ganz klar definieren läßt.

„Berlin soll sich hüten,“ schreibt der „Matin“, „menn diese Gelegenheit verpaßt ist, wird sich keine neue finden. Der General Degoutte und Tirard haben der französischen Regierung abgeraten, die von Deutschland gemachten Zugeständnisse im besetzten Gebiet zu verweigern.“

Der „Gaulois“, die „Victoire“, der „Figaro“ und andere Blätter stellen sich gleich dem „Matin“ verwundert, weil das deutsche Memorandum keine Vorschläge für die Zahlung oder Reparationen oder die Sicherheitsgarantien enthalte.

Die Pläne Redbergs.

Frankreich sei bereit, so erklärt man in Paris, zu verhandeln und der Ministerpräsident habe die Ideen des Herrn Redberg mit Interesse angehört.

England gegen die französischen Kredite.

Paris, 1. Januar. Der Pariser „Temps“ bestätigt eine Meldung des „Evening Standard“, wonach England eine Aktion gegen die Regierungen Polens, Serbiens und Rumaniens wegen der durch diese an Frankreich erteilten Garantien eingeleitet hat.

guten Beziehungen lebten, bezeichnet. Mazedonien habe ein Recht auf Freiheit und Gerechtigkeit, das sollte Belgrad hören. Schließlich forderte Czankow Zulassung eines stehenden Heeres für Bulgarien.

der Erklärung Poincarés gegungen gesehen habe, der feststellte, daß Frankreich als Äquivalent für seine Kredite an Polen, Serbien und Rumänien sehr wertvolle Garantien habe.

Neue Ententepläne ohne Frankreich.

In einem Artikel der „Fortnightly Review“ über „das Gleichgewicht der Mächte“ wird der Vorschlag gemacht, eine neue Entente London-Berlin-Warschau-Moskau zu bilden.

Englische Hoffnungen.

Die englischen Sonntagsblätter „Observer“ und „Sunday Times“ kommen in ihren Jahresrückblicken zu dem gleichen Ergebnis, nämlich: daß die europäische Lage etwas hoffnungsvoller aussehe.

Letzte Meldungen.

Englisches Ultimatum an Afghanistan.

Rom, 3. Januar. (Pat.) Die „Tribuna“ meldet aus London, daß die englische Regierung der Regierung von Afghanistan ein Ultimatum gestellt habe.

Der Verkehr im besetzten Gebiet wieder aufgenommen.

Berlin, 3. Januar. Gemäß der Einwilligung der interalliierten Rheinlandkommission ist der Verkehr zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet Deutschlands wieder aufgenommen worden.

Große Kälte und Erdbeben in Italien.

Rom, 3. Januar. In ganz Italien herrschen starke Fröste. In Florenz gab es 5 Grad Kälte und Schneefall.

Copyright 1923 by Georg Müller Verlag A.-G., München.

Die verheerete Stadt.

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettlinger.

(33. Fortsetzung.)

(Nachdruck unterliegt.)

Die Polizei suchte und suchte, fand nichts, und schließlich verhaftete sie — mich. Ich will die ganze scheußliche Komödie bis zu meiner Verurteilung nicht in ihren Einzelheiten überdenken...

In wie mancher schlaflosen Nacht sah ich meine Mutter, wie sie im Zuhörerraum des großen Verhandlungssaales saß und mein blutleeres Gesicht auf ihr Vornonnen liebkoste.

Ja, meine Ehre, meine Zukunft waren eine verlorene Sache. Aber so wahr es ein Gott gibt, an den ich noch immer glaube, obwohl mir vielleicht wohlter wäre, wenn ich es nicht täte: ich war unschuldig! Ich bin mit reinen Händen ins Gefängnis gewandert, und es ist nicht meine Schuld, wenn ich mit Verbrecherhänden herauskam.

Abwärts war das Gefängnis in — nein, ich will meine Vaterstadt nicht nennen — keines der schlimmsten. Ich habe später grausamere kennen gelernt, allerdings auch bessere Schwamm drüber! Schwamm auch über die Szene, die sich nach meiner Entlassung im Elternhause abspielte.

„Du bist unser Sohn nicht mehr!“ — Bah, ich war es immer nur dem Standesamtsregister nach gewesen. Und

es ist so bequem, einen „miskratenen Sohn“ zu verstoßen, — man spart eine Menge Geld dabei.

Heute weiß ich nicht einmal mehr, ob meine Eltern noch leben. Ich mache einen weiten Bogen um meine Vaterstadt, obwohl es dort manche gute Beute gäbe.

Während Eduard Bohnkraut mit wechselnden Gefühlen das Tagebuch studierte, schrieb der Ingenieur Martin — Rechtsanwält Meier III — Fräulein Dora — im Nebenzimmer einen Brief.

Unterdessen las Eduard weiter: „Ich danke Dir, aber tu' es nicht! Du müßtest, um ehrstanden hatten und mit denen ich manche fröhliche Nacht durchsummelt hatte.“

„Ich danke Dir, aber tu' es nicht! Du müßtest, um ehrstanden hatten und mit denen ich manche fröhliche Nacht durchsummelt hatte. Die meisten empfingen mich nicht, ließen sich verleugnen oder aber ließen mich austreten, für mich seien sie nicht zu sprechen; die übrigen waren äußerlich peinlich berührt von meinem Wiederauftauchen, wechselten einige verlegene Worte mit mir und gaben mir deutlich genug zu verstehen, daß ich auch bei ihnen künftig die Tür verschlossen finden würde.“

„Du hast Dir ja eine verheerete Soße eingebrockt,“ sagte er, „aber geschehen ist geschehen. Hier wird Dein

Weizen nicht mehr blühen, das weißt Du so gut wie ich. Dir bleibt nichts anderes übrig, als diesem elenden Nest den Rücken zu kehren, was Dich, wie ich Dich kenne, nicht allzu viel Tränen kosten wird.

„Ich danke Dir, aber tu' es nicht! Du müßtest, um ehrlich zu handeln und Dich selbst zu sichern, von meiner Bergangenheit erzählen, und ich will nirgend, wo man meine Vorstrafe kennt, arbeiten.“

Ich war von diesem unerwarteten Anerbieten so überrascht und erschüttert, daß ich schluchzend das Gesicht in den Händen barg. Wie war das doch damals mit Sodom gewesen? Abraham sprach zu Gott: „Es sind sicher fünfzig Gerechte in der Stadt; schone die Stadt um dieser willen!“

(Fortsetzung folgt.)

Keine Ausweisung von Deutschen in der Posener Wojewodschaft.

Auf unsere Anfrage teilt uns das hiesige Deutsche Generalkonsulat mit, daß ihm zuverlässig bekannt ist, daß bis zum heutigen Tage keinerlei Ausweisung von Deutschen auf dem Gebiete der Posener Wojewodschaft im Zusammenhang mit dem Abtransport von polnischen Landarbeitern aus Meklenburg vorgefallen ist.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 3. Januar.

Einführung von Brieftelegraphen.

Die Post- und Telegraphendirektion bittet uns, folgendes mitzuteilen:

Vom 1. Januar wird für den Inlandsverkehr unter der Bezeichnung „Brieftelegraphen“ eine besondere Kategorie von Brieftelegraphen zugelassen, für die eine um 50 Prozent niedrigere Gebühr erhoben wird, als die Gebühr für ein gewöhnliches Telegramm mit der nämlichen Anzahl von Wörtern.

§ 1. Ein Brieftelegraph kann als Brieftelegraph behandelt werden, wenn folgende Bedingungen gewahrt sind: a) Vor die Telegrammadresse muß der Absender das Konventionalzeichen „L T“ setzen, welches Zeichen „Brieftelegraph“ bedeutet und zur Gesamtzahl der Worte des betreffenden Telegramms hinzugerechnet wird.

§ 2. Brieftelegraphen können nicht auf telephonischem Wege aufgegeben werden, sondern nur direkt im Amt zu den festgesetzten Stunden, und zwar zwischen 8 und 11 Uhr abends.

§ 3. Die Annahme von Brieftelegraphen kann bei technischen Störungen in den telegraphischen Verbindungen oder bei außergewöhnlicher Anhäufung von Telegrammen zeitweilig eingestellt werden.

§ 4. Die Brieftelegraphen werden von dem Empfangsamt dem Adressaten wie gewöhnliche Briefe nach den für den gewöhnlichen Briefwechsel vorgeschriebenen Vorschriften zugestellt.

§ 5. Einem Verlangen des Aufgebers oder des Empfängers, die Brieftelegraphen wie Eilbriefe zugestellt, kann nicht stattgegeben werden.

§ 6. Nicht zustellbare Brieftelegraphen werden vom Empfangsamt nach Ablauf von sechs Wochen, gerechnet vom Tage nach Eintreffen des Telegramms ohne vorherige Benachrichtigung des Aufgebers vernichtet.

Seinen fünfzigsten Geburtstag begeht am heutigen Donnerstag der verdienstvolle Vorsitzende der Deutschen Vereinigung in Sejm und Senat, Landrat a. D. Eugen Kaumann. Was der bewährte Mann durch sein unerschrockenes mannhaftes Eintreten für die deutschen Minderheiten in Polen geleistet hat, das gehört der Geschichte unseres Landbestells als unumstößliche Wahrheit an.

Das Gesetz über die Wab-Danina ist in Nr. 183 des „Orędownik“ veröffentlicht; darnach unterliegen ihr alle physischen und rechtlichen Personen, die im Besitze von 1. Wärdern und 2. Ruchholz, das sich im Stamme oder im gefällten oder bearbeiteten Zustande im Walde befindet, sind. Diese Danina wird zum Zwecke des Wiederaufbaues im Lande verwandt und kann in Geld oder in Natura geleistet werden.

Tagelöhner bei Dienststellen aus Polen nach Danzig. Durch eine neue Verordnung sind für Dienststellen von Polen nach Danzig die Tagelöhner in Danziger Gulden festgesetzt worden. Ihre Höhe richtet sich nach den Gehaltsstufen. Gruppe I und II (die höchsten) erhalten 18, Gruppe III und IV 16, V 14, VI 10, VIII 8, IX und X 6, XI bis XVI 5 Gulden. Diese Sätze gelten rückwirkend vom 15. Oktober an. (Ein Danziger Gulden hat z. B. ungefähr den Wert von 1 200 000 M.)

Spenden. Für die Stadtkassen spendete: Die Firma Stefan Kalamański 500 Millionen, Bank Cukrownictwa 50 Millionen, Zjednoczone Cegielnie (Vereinigte Ziegeleien) 20 Millionen.

Ihre Erscheinen eingestellt hat mit Ende v. Js. die „Ilustracja Polska“ (Polnische Illustration), die seit einem halben Jahre erschien. Den Grund bilden Verlagsschwierigkeiten.

Die Anmeldungen zu der großen allgemeinen Geflügel-ausstellung in Posen, die vom 4.—6. Januar am Oberschlesischen Turm stattfindet, sind reichlich eingelaufen. Es bietet sich in der Ausstellung Gelegenheit, Kunst- und Auffrischungs-Material aller Massen anzukaufen.

Erhöhung der Auskunftsgebühr beim Einwohnermeldeamt. Das Einwohnermeldeamt, das bisher eine Auskunft mit 16 000 M. berechnete, hat jetzt die Kosten ganz bedeutend erhöht. Man muß für eine Auskunfterteilung eine Stempelmarke von 120 000 M. der Gesellschaft „Orbis“ am Plac Wolności (fr. Wilhelmplatz) lösen, worauf dann die Auskunft erteilt wird.

Konzert. Am Mittwoch, 9. Januar, abends 8 Uhr, gibt in der Universitätsaula der Pianist Józef Świdziński ein Konzert. Eintrittskarten in der Buchhandlung M. Arct, plac Wolności 7 (fr. Wilhelmplatz).

Aufgeklärter Schauerstiebsdiebstahl. Als Verüber des Schauerstiebsdiebstahls in dem Geschäft am Plac Wolności 3 (früher Wilhelmplatz) über den wir in der Dienstatnummer berichteten und bei dem Handfäule usw. im Werte von 50 Millionen Mark gestohlen wurden ist der 19-jährige Czesław Szakowski festgenommen und ein Teil der Beute bei ihm beschlagnahmt worden. Der edle Jüngling scheint sich aber auch noch anderweitig betätigt zu haben. Er wurde auch im Besitze eines Paars Damenlackschuhe und eines Paars nicht zu einander passender Fimmbüchse gefunden. Lebstragende können diese im 1. Polizeikommissariat in der ul. Golebia (fr. Taufentw.) beschaffen.

Wieder ein billiger Kohlenlieferant! Die Phantasiereise für Kohlen, die mit dem neuen Jahre noch ganz erheblich in die Höhe gegangen sind, geben den Schwindlern mit „billigen“ Kohlen immer wieder Anlaß zu meist recht erproblichen Betrug. Nicht weniger als 14 Kohlenhandlungen, die ein Mann in Eisenbahn-uniform in der letzten Zeit verübt hat, beschäftigen gegenwärtig

die Kriminalpolizei. Er erschien gestern wieder bei einem Herrn in Zerbitz mit einem gefälschten Eisenbahnkohlenabiss über 28 Ztr. Kohlen. Er ließ sich darauf 18 Millionen anzahlen, und hinterher mußte der Kohlenabnehmer feststellen, daß er geleimt worden war.

Wegen Vergehens gegen die Vorschriften für den Kraftwagenverkehr sind in der Zeit vom 18. bis 31. Dezember 55 Kraftwagenführer zur Bestrafung aufgeschrieben worden, und zwar 19 wegen Vergehens der Strafen, einer wegen Fahrens mit bollen Reflektoren, 6 wegen Fahrens ohne Beleuchtung, einer wegen Haltens mit nicht ausgeschaltetem Motor, 4 wegen Fahrens mit geöffnetem Ventil, 10 wegen zu schnellem Fahrens, 12 wegen Nichtbeleuchtung der hinteren Wagennummer, einer wegen Fahrens auf den Straßenbahnspalten, einer wegen unvorschriftsmäßigen Signals.

Große Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einer Wohnung Ra Bramsa 13 (fr. Toritz) ein grünes Tricotkleid, ein seidenes schwarzes Kleid, 3 Hüte, 1 Unterrock im Gesamtwerte von 180 Millionen M.; aus einem Korridor Grobla 1a (fr. Grabenstr.) ein Damenkauschmantel im Werte von 50 Millionen M.; aus dem Lager an Oberschlesischen Turm 330 Pfd. Zucker im Werte von 170 Millionen M.; aus den Bildhauerwerkstätten ul. Lazarzka 1 und 5 (fr. Lazarzstr.) Handwerkszeug im Werte von 35 bzw. 50 Millionen M.

Kollektiv festgenommen wurden am Mittwoch 8 Dürnen wegen Unschuld, 4 Fernrufene, 2 Diebe und 3 Beobachtete.

Worte zur Altershilfe.

Was ist der Frauen schönste Pflicht?

Dafür zu sorgen.

Daß auch in das trübste Leben

Ein Strahl der Sonne bricht.

Darum, deutsche Frauen, Altershilfe der Not der Alten und gebet alle nach Eurem Können der Altershilfe.

Frau Anna Glowinski,

Vorsitzende des katholischen Frauenbundes.

Geldspenden nehmen alle deutsche Banken, Lebensmittel das Bureau der Altershilfe, Waly Lejczakowskiego 2 (früher Kaiserstr.) entgegen.

Kurze der Posener Börse.

(Notierungen in 1000 %.)

Table with 3 columns: Name, 3. Januar, 31. Dezember. Includes entries like Bank Centralny, Bank Dypst, Bank Bostoński, etc.

Table with 3 columns: Name, 3. Januar, 31. Dezember. Includes entries like Arcona, Agrar, Gdowice, Bielzka, etc.

Table with 3 columns: Name, 3. Januar, 31. Dezember. Includes entries like Garbarna Sawieci, Soplanal, G. Parnow, etc.

Table with 3 columns: Name, 3. Januar, 31. Dezember. Includes entries like Jura, Juno, Sen w Toruniu, etc.

Table with 3 columns: Name, 3. Januar, 31. Dezember. Includes entries like Batria, Biecin, Poin, etc.

Table with 3 columns: Name, 3. Januar, 31. Dezember. Includes entries like Starogrodzka, Tamina, Taktak, etc.

Die Kurse in Klammern waren ohne Umsätze und bedeuten die Kurse ultimo 1923.

Unschöne Klümpchen. Gar nicht so selten machen Herrschaften, wenn bei ihnen ein Dienstbotenwechsel stattgefunden hat, die Beobachtung, daß ihre bisherige Küchenfee bei ihrem Abzuge teure Andenken an die Dienstzeit bei ihrer Herrschaft hat mit sich gehen lassen. In den wenigsten Fällen werden diese Fälle aufgeklärt, weil die Herrschaften meist die Sicherheit einer Anzeige scheuen.

Birnbaum, 2. Januar. Die älteste Tochter des Schmiedemeisters Jędrich von hier, die auf einem Gute Hauswirtschaft lernte, zog sich beim Brotbacken, wobei sie mit einem Backblech zu Falle kam, eine starke Abschürfung eines Fingers zu. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat vermuthlich infolge der starken Kälte nach wenigen Tagen Wundstarre ein, an der sie im Krankenhaus am Sonntag gestorben ist.

A. H. Kolbenburg a. Odra, 2. Januar. Am Mittwoch abend nach dem 3. Adventssonntag wurde in der evangelischen Kirche eine erhebende adventliche Weihnachtssfeier abgehalten, veranstaltet vom Ortspfarrer Agricola unter Beteiligung von Mitgliedern der Jungmädchervereine der Ortsgruppen Postarzow, Geile und Gloden. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Liebes-Gott sei Dank durch alle Welt. Dann wurden mehrere Schriftabschnitte vorgelesen und eine Adventsansprache vom Ortspfarrer an die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder gehalten.

Binne, 2. Januar. Über den Bezirk der Stadt Binne ist wegen eines im Dorfe Linie festgestellten Hundestollwutfalles die Hundesperre bis zum 1. März d. Js. verfügt worden.

Wirtschaft

Neue rumänische Ausfuhrzölle für Getreide. Die Berichte aus den neuen Staaten und Bulgareis: Der Ministerrat hat die Ausfuhrzölle für Getreide und Getreideprodukte folgendermaßen festgesetzt: Weizen 25 000 Lei, Roggen 20 000 Lei, Weizenmehl 30 000 Lei, Kleie 4000 Lei per Wagon.

Von den Märkten.

Altmetalle. Berlin, 31. Dezember 1923. (Notierung in Pfund Sterling je engl. Tonne). Altkupfer 56-58, Altsilber 49-51, Messingabfälle 33-35, Zinnabfälle 39-40, Weisingabfälle 52-54, Altsilber 21-22, neue Zinnabfälle 25-28, Altsilber 22-23, Aluminiumblechabfälle 105-115, Bismut 85-90.

Börse.

Berliner Börse vom 31. Dezember 1923. (In Millionen M. Wien und Budapest in 1000 M.). Amsterdam 1596 000, Brüssel 18 525, Chicago 618 450, Kopenhagen 747 128, Stockholm 1 111 215, Seltensfors 102 742, Italien 183 54, London 18 254 280, Newyork 4 189 500, Paris 216 957, Schweiz 738 150, Spanien 547 628, Japan 1 975 020, Wien abget. 59 451, Prag 123 440, Budapest 123 440, Bulgarien 29 925, Jugoslawien 47 481.

Danziger Börse vom 31. Dezember. (In Millionen M. in Tausenden). Auszahlung: Pulaver 21 641 G., 21 859 B.; Riga 16 375 G., 16 625 B.; Rewal 10 420 G., 10 530 B.; Rowno 405 900 G., 411 100 B.; Radowitz 622 G., 638 B.; Kottbus: polnische Mark 565 G., 555 B., lettische Rubel 15 307 G., 16 093 B., estnische Mark 9705 G., 10 250 B., Litauen 390 G., 410 B.

Bühner Börse vom 31. Dezember 1923 (Privattelegramm) Paris 29.15, Berlin 1.85, London 27.78, Mailand 24.7, Brüssel 25.60, Amsterdam 217.6, Newyork 5.725, Madrid 74.20, Christiania 84.5, Stockholm 150.5, Belgrad 642, Bulgareis 290, Budapest 0.0295, Wien 0.0001, Prag 16.65, Sofia 4.4.

Die Goldmark in Polen, errechnet aus dem Dollarkurs der Warschauer Vorbörse vom 3. 1. 24 (1 Dollar = 4.20 Goldmark) 1 525 000 Mtp.

Danziger Dollarparität, errechnet aus dem Guldenkurs der Danziger Vorbörse vom 3. 1. 24. 1 Dollar in Polen = 6 210 000 Mtp. (1 Dollar = 4.20 Goldmark), 1 Goldmark = 1 475 000 Mtp.

Danziger Mittagskurse vom 3. Januar.

Table with 2 columns: Amount, Value. Includes 1 Million poln. Mark = 0.95 Gulden, 1 Dollar = 5.90.

Warschauer Vorbörse vom 3. Januar.

Dollar 6329 000-6 400 000, Engl. Pfund 27 550 000, Schweizer Franken 1 113 000, Franz. Franken 323 500.

Warschauer Börse vom 2. Januar.

Table with 2 columns: Location, Value. Includes Belaten, Berlin und Danzig, London, Newyork, Holland, Goldmark, etc.

Berliner Jörrenbericht

Dist. Rom. A. 22 Bill. 750 Milliar. Ausg. London 18 Bill. 200 Mill. Polnische Noten, Newyork 4 Bill. 200 Milliar. Auszahlung Holland 550 000 -

Die heutige Ausgabe hat 4 Seiten.

Advertisement for 'Graue Haare' and 'Orientine' hair care products. Includes an illustration of a woman's face and text describing the benefits of the products.

Spenden für die Altershilfe.

Table with 2 columns: Donor name and amount. Includes entries like 'Weihnachtsfeier der ev. Schule, Dominowo' and 'Christfeier in Kolonie Dominowo'.

Beitrag aus Nr. 1. 398 926 750.-

Unswärtige Spender können portofrei auf unser Postfachkonto Nr. 200 283 Poznań einzahlen bzw. überweisen, müssen dies aber auf dem Abchnitt ausdrücklich vermerken.

Die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Deutsches Notopfer.

Ungeannt 5 000 000.- M. Auswärtige Spender können portofrei auf unser Postfachkonto Nr. 200 283 Poznań einzahlen bzw. überweisen, müssen dies aber auf dem Abchnitt ausdrücklich vermerken.

Die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Gingelandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die presserechtliche Verantwortung.) Mit Freuden habe ich in Ihrem Blatte von der Spende des Herrn Hamburger-Nachfahre gelesen, und ich möchte noch hinzufügen, daß auch die Armen Nachfahre Herrn Hamburger allgemein als ihren Wohltäter bezeichnen.

des Gedächtnisses unserer Bischöfe über die Fußtage vom 29. und 30. d. Mts. zu empfehlen. Leider werden sehr viele, die es angehen müßte, sagen: „Das ist für die anderen, das geht uns nichts an.“ Ich habe in meinem Erdenleben schon Leute kennen gelernt, die so gehandelt haben, wie heute manche handeln, die dann tadeln, wachen, ja jahrelang nicht sterben konnten und gern gestorben wären; ihre Gartenzüchtigkeit, die sie im Leben am Nächsten geübt haben, ließ sie aber nicht sterben. Welch furchtbares Schicksal! Doch wir dürfen nicht richten über den Nächsten, aber Lehren sollen wir daraus ziehen, wir sollen lernen aus dem Schicksal der Menschen. Leider gibt es heute so viele Menschen, die wohl Lehren annehmen von bösen, aber nicht von braven Menschen. Wie wird mal der Tod dieser Menschen sein, die den Armen nichts gönnten, die nur an das eigene Ich dachten, die nur daran dachten, den Nächsten zu überbieten, ihn zu verdrängen. Nicht derjenige wird mal die ewige Seligkeit erlangen, dem der Nächste immer ein Dorn im Auge ist, auch nicht derjenige, der mit der vollgepuderten Zigarettenstange zu St. Petrus hinkommt, sondern derjenige, der handelt wie der Jude Hamburger an den Armen handelt. Der ist eingetragen im Buche des Lebens, ihm werden die Armen die ewige Seligkeit erheben, solchen wird der Tod leicht fallen. Ehre, wenn Ehre gebührt!

Jakob Diethelm, Trebaczów, pow. Rogo.

Hauptredaktion: Dr. Wilhelm Lewenthal (A. St. auf Urlaub). Verantwortlich: für Politik Dr. Martin Meißner; für Stadt und Land Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil Robert Straß; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt, T. A., sämtlich in Poznań.

Neue deutsche Handelskurse verbunden mit landwirtschaftlichem Unterricht.

Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschriften, Handelsbetriebslehre, Wechsel- und Schecklehre, Nationalökonomie, Wirtschaftsgeographie, Deutsch, Polnisch, Französisch, Englisch, Banktechnik, Büropraxis usw.

Schulhaus ul. 27. Grudnia 4 (Gartenvilla). Sprechzeit des Schulleiters v. 12-1 und v. 7-8 Uhr. Sprechzeit in der Wohnung, Poznań, Str. Wolech 29 von 2-3

Finanz-Vertretung

deutscher Grundbesitzer A.-G. Berlin W 10, Genthiner Str. 33. Vermögensverwaltungen — Finanztechnische Beratung in wirtschaftlichen Fragen — Kredite — Erledigung wirtschaftl. Angelegenheiten grösseren Umfanges innerhalb Deutschlands durch unsere Zweigorganisationen.

Kartoffeln.

Schöne zur Befruchtung bei frostfreiem Wetter und im zeitigen Frühjahr

400-500 Waggon Speiselkartoffeln.

Max Ziesche, Landesproduktengroßhandl., Breslau 11, Grünstraße 31. Telefon: Obie 4613.

Sparöfen

aus Kacheln transportabel, zum Kochen und Heizen, Tagesverbrauch 1/2 Pfund öhle. Zu hab. bei „Renoma“, Gustav Karkmann, Wielkie Garbary 11.

Suche 2-3 Zimmer-Wohnung

mit Keller Dr. Baule hohe Alterssumme. Offert. unter 4738 an die Gesch. d. Bl.

Eine Wohnung

2-3 Zimmer, Küche und Zubehör wird für längere gesucht. Preis gleichgültig. Offerten unter Nr. 53,2 an „Var“, Fr. Rafajczaka 8.

Geschäftsführer

aus der Getreidebranche mit mehrjähriger Erfahrung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an

Fa. Paweł Than, Ostrów (Wlkp.)

Gärtner,

mit mindestens einer Dienstzeit für großen Gutsgarten zum 1. April gesucht. Nur bei mündlichen m. Gehaltsantr. an Rittergut Zwierdzin, pow. Mogilno.

Gartenlehrling!

Zum Erlernen der Gärtnerei werden zu bald oder zu Ostern 1924 wieder zwei kräftige Gartenlehrlinge eingestellt. Glashäuser vorhanden.

Freiherr von Leesen, Schloß Drzewcztowo p. Ofieczna, Bahnst.: Lipno Rowe.

Zum 1. März oder 1. April wird wieder ein jung. Mädchen zum Erlernen der feinen u. bürgerlich. Küche aufgenommen.

Freiherr von Leesen, Schloß Drzewcztowo p. Ofieczna, Bahnst.: Lipno Rowe.

Zeitungsausträger

(Frauen, Knaben, Mädchen) zum 1. Januar 1924 gesucht. — Zu melden in der Geschäftsstelle des Posener Tageblatts, Zwierzyniecka 6.

Advertisement for 'Auf Festvalutabasis' featuring 'Erbesen, Peluschken, Wicken, Serradella, Wolle' and 'Michał Paciorekiewicz Erfrüchte'.

Advertisement for books and publications, including 'Zu kaufen gesucht: Komplettte Sammlungen von Belhagen und Blafings Monatsheften'.

Advertisement for 'Rohe Felle' (raw skins) including 'Füchse, Marder, Jitis, Fischotter, Katzen, Hasen, Kanin, Roßhaare u. Wolle'.

Advertisement for 'Spielplan des Großen Theaters' listing plays like 'Die Augenoffen' and 'Die Jüdin'.

Ausgebildete Lehrkraft mit voll. Staatsangehörigkeit wird von deutscher Privat-Schule bei werblichem Gehalt gesucht. Gest. Angeb. unter 4647 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbet.

Suche Sekretärin, welche ihre Fähigkeiten durch Originalzeugnisse belegen kann. zur Führung meines Büros, Schreibmaschine, Stenographie Bedingung. Majorat Latkowo b. Inowroclaw.

Fuchs: Sittengeschichte, Ratat zu verkaufen, auch für Aktien. Angebote unter 4748 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellmacher für Käder und Kästen verlangt sofort J. Martin, Wagenfabrik, Gniezno.

Stellengejuche. Suche von sofort oder später Stellung als Dreher, Inpeltor oder Hofmeister, edig 25 Jahre alt, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gest. Offert. unter 4746 an die Gesch. d. Bl.

Herren-Brillantring, Ratat zu verkaufen, auch für Aktien. Angebote unter 4748 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche per 15. 1. 1924 ein ehrliches Mädchen für Landhaushalt. Frau Lehrer Wilhelm, Miedziogowo, pow. Koniow Tomasz.

Suche per 15. 1. 1924 ein ehrliches Mädchen für Landhaushalt. Frau Lehrer Wilhelm, Miedziogowo, pow. Koniow Tomasz.

Herren-Brillantring, Ratat zu verkaufen, auch für Aktien. Angebote unter 4748 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Posener Tageblatt (Posener Warte) inseriert werden.

Lampenschirme und Teenappen werden angefertigt bei Lewinsohn b. Ulrich, Poznań, ul. Dąbrowskiego 36 I. r.